

Schon beim Hinflug verwandelte sich der Kurzurlaub, der als romantisches Wochenende gedacht war, in einen Horrortrip. Vermutlich ausgelöst durch ihre Aufregung, bekam Valentina solche Magenprobleme, dass sie am nächsten Tag das Badezimmer nicht verlassen konnte. Der dritte und letzte Tag in Rom hätte das Ruder noch herumreißen können, doch da wurde Valentina bei erster Gelegenheit die Handtasche geklaut, und sie verbrachten den halben Tag auf der Polizeistation. Stefan war mehr als genervt und Valentina nur am Heulen.

Direkt nach ihrer Rückkehr, noch am Flughafen in Frankfurt, machte Stefan Schluss mit ihr. Damals fiel sie aus allen Wolken. Heute konnte sie seine Entscheidung durchaus nachvollziehen. Sie hatten einfach nicht zusammengepasst.

Stefan war auch einer dieser Menschen, die stets gemäß ihrer tickenden, inneren

Zeitbombe handelten. Nicht, dass sie über die Jahre beobachtet hätte, was Stefan machte, aber es wurde ihr durch Freunde immer wieder zugetragen. Dann hatte er sie sogar zu seiner Hochzeit eingeladen. Männer waren manchmal solche Idioten.

Was heißt da manchmal?

Neulich hatte Valentina ihn mal wieder in der Stadt gesehen. Mit einem Kinderwagen vor sich herschiebend, einer rosafarbenen Wickeltasche um die Schulter hängend und einem brüllenden Kind an der Hand, schleppte er sich durch die Fußgängerzone. Stefan sah nicht gerade prickelnd aus, wie sie, nicht ohne Genugtuung, feststellte. Er hatte sich augenscheinlich seit Tagen nicht rasiert, dunkle Ringe unter den Augen und sichtlich ergraute Haare, die ihm wirr vom Kopf abstanden.

Aus der Ferne hatten sie sich begrüßt, aber

Abstand gewahrt, um sich einen oberflächlichen Smalltalk zu ersparen, worüber Valentina heilfroh war. Nach diesem Zusammentreffen beschloss sie einmal mehr, dass sie doch kein so schlechtes Los gezogen hatte.

Wenn da nicht immer diese tickende Uhr wäre
...

Check-in für Anfänger

Endlich war es soweit.

Valentina stand überpünktlich am Flughafen in Frankfurt und starrte auf die Abflugtafel. Sie hatte noch drei Stunden Zeit bis zum Start. Bisher wirkten die Beruhigungspillen wie gewünscht. Sie hatte geschlafen wie ein Baby.

Warum sagte man das überhaupt? Schließen die meisten Babys nicht außerordentlich schlecht, wachten alle paar Stunden auf und brüllten sich dann die Seele aus dem Leib? Manchmal machten solche Sprüche wirklich keinen Sinn.

Sie jedenfalls war sogar im Zug noch einmal in einen derartigen Tiefschlaf verfallen, dass sie froh sein konnte, jetzt überhaupt hier zu stehen. Ihre Mutter hatte ihr zwar angeboten, sie zum Flughafen zu fahren, aber das hatte sie dankend abgelehnt. Einmal wegen des immer noch tobenden Schneegestöbers, was auch für ihre Mutter als handfestes Argument zählte, sich nicht unbedingt in einen Wagen setzen zu müssen. Andererseits wollte sie den fünftausend, zwar lieb gemeinten, aber trotzdem nervenden Fragen ihrer Mutter entgehen. Diese hatte von Valentinas Entschluss, nach Kalifornien zu fliegen natürlich genauso wenig gewusst wie sie selbst. Vermutlich dachte sie, ihre Tochter sei übergeschnappt.

„Was, nach San Francisco?“, hatte sie entsetzt gefragt. „Wann denn?“

„Morgen“, antwortete Valentina nur knapp.